

Bericht von Holger

1. DRV Kirchbootfahrt 2020, Straßburg Saarbrücken-Straßburg 29.8.-13.9.

Auch wenn das ursprünglich geplante Wanderrudertreffen des Deutschen Ruderverbandes (DRV) in diesem Jahr ausfallen musste, fanden die als Vor- und Nachfahrt geplanten Touren von Straßburg nach Saarbrücken und wieder zurück statt. So trafen sich Ende August zwei Teams mit Ruderern aus ganz Deutschland - von der Förde über den Hochrhein bis zur Isar –und freuten sich über die Gelegenheit, in diesen Zeiten wieder gemeinsam zu rudern. Vom Ruderclub Grenzach mit dabei waren Holger und Isabel Schmidt.

Startpunkt für die Nachfahrt war der RG Undine in Saarbrücken. Dort nahmen die zehn Ruderer immer paarweise sitzend in einem Kirchboot des LRV NRW Platz und traten vom Cox gesteuert in Richtung Osten ihre Fahrt auf der Saar an. Begleitet wurden sie von einem Landdienst sowie einem Begleitfahrrad. Insgesamt wurden knapp 200 Kilometer zurückgelegt, wobei 76 Schleusen passiert werden mussten. Die Tagesetappen betragen im Schnitt zwischen 17 und 35 Ruderkilometern, so dass den Teilnehmenden genug Zeit blieb, um die regionalen Köstlichkeiten zu genießen. Für das leibliche Wohl sorgte Rainer Engelmann als Fahrtenleiter.

War das Schleusen anfangs noch ungewohnt, spielte sich schnell eine gewisse Routine ein. Dabei wurde das Team auf seiner Fahrt sehr nett von den Schleusenwärtern der Voie Navigables de France unterstützt. Teilweise fuhren diese mit dem Auto voraus und sorgten dafür, dass die nächste Schleuse zur Einfahrt parat war. Ein Service der von den Ruderern sehr geschätzt wurde.

Eindrücklich war für die Teilnehmer der „Perspektivenwechsel“. Blickt man als Ruderer normalerweise aus der Flussperspektive von unten in die vorbeiziehende Landschaft, so kann man aufgrund der besonderen Bauweise - der Kanal ist auf weiten Strecken oberhalb des Saar Flusslaufes angelegt – von oben herab in die Täler und auf die Seen schauen. „Das Gefühl, über den Seen zu rudern wie beispielsweise auf der Kanalbrücke am Lac Vert bei Mittersheim, ist schon etwas Besonderes“, berichtet Holger Schmidt.

In Erinnerung werden den Teilnehmern neben dem Schiffshebewerk in Arzwiller, das einen Höhenunterschied von 45 Metern überbrückt, auch die beiden Tunnels am fünften Rudertag bleiben. Zum Rudern zu eng, drehten sich die zehn Ruderer kurzerhand um und paddelten die Tunnelstrecke.

Der Kreiskurs um die Altstadt wurde dem Kirchboot in Straßburg leider verwehrt, aber die Ruderer ließen es sich nicht nehmen, einzelne Sehenswürdigkeiten gezielt anzusteuern bevor es zum Anlegen und Auswassern in den Sportboothafen nach Kehl ging. Dort ging eine gelungene Wanderfahrt – die erste des DRV in diesem Jahr – in guter Stimmung zu Ende. Auch das Wetter hatte ein Einsehen und zeigte sich die ganze Woche über von seiner besten Seite. Aufgrund der guten Organisation und der geringen Außenkontakte fühlten sich auch alle Teilnehmer „trotz Corona“ sicher.